

## D GESCHICHTE UND LÄNDERKUNDE

### DGAA Deutschland

### BADEN-WÜRTTEMBERG

### Gedenkstätten

### ADRESSBUCH

- 22-3** *Gedenkstätten in Baden-Württemberg* / [Hrsg. Landeszentrale für Politische Bildung Baden-Württemberg (LpB), Landesarbeitsgemeinschaft der Gedenkstätten und Gedenkstättenaktivitäten in Baden-Württemberg (LAGG). Red.: Katrin Hammerstein ; Andreas Schulz.] - 6., vollst. überarb. Aufl. - [Stuttgart] ; Landesarbeitsgemeinschaft der Gedenkstätten und Gedenkstätteninitiativen in Baden-Württemberg ; [Stuttgart] : Landeszentrale für Politische Bildung Baden-Württemberg, 2023. - 140 S. : Ill. ; Kt. ; 12 cm. - (Kostenfrei)  
**[#8538]**

Die ehemalige Synagoge im Adelsheimer Ortsteil Sennfeld wurde in den 1830er Jahren erbaut und etwas über hundert Jahre von der jüdischen Gemeinde als Ort des gemeinsamen Betens und Lehrens genutzt. Nachdem auch die Sennfelder Synagoge im Zuge der Reichspogromnacht geschändet worden war, kam es anschließend zur Zweckentfremdung.<sup>1</sup> „Nach 1940 wurde das Gebäude als Kinosaal, Probenlokal für Tanzgruppen und Chöre, Flüchtlingsunterkunft sowie als katholische Kirche genutzt“ (S. 12). Inzwischen – genauer gesagt seit 2001 – wird die ehemalige Synagoge in Adelsheim-Sennfeld als Heimatmuseum der Gemeinde genutzt und ist zugleich Gedenkstätte an die jüdischen Gemeinden von Sennfeld, Adelsheim und Korb, zu denen eine Vielzahl von Ausstellungsstücken und Erläuterungen präsentiert werden. Einen Höhepunkt der gezeigten Ausstellung in der

---

<sup>1</sup> Zur zweckentfremdeten Nutzung 1938 geplündelter, oftmals zerstörter Synagogen - auch noch lange in den Jahren nach 1945 vgl. drei Aufsätze in dem Sammelband *Der Umgang mit der Erinnerung : jüdisches Leben im deutschen Südwesten* / Laupheimer Gespräche 2005. [Hrsg. vom Haus der Geschichte Baden-Württemberg. Red.: Irene Pill]. - 1. Aufl. - Heidelberg : Winter, 2010. - 199 S. : Ill. ; 22 cm. - ISBN 978-3-8253-5770-2 : EUR 14.00 [#1303]. - S. 33 - 46. - Rez.: **IFB 10-4** [https://ifb.bsz-bw.de/cgi-bin/result\\_ifb.pl?item=bsz32517590Xrez-1.pdf](https://ifb.bsz-bw.de/cgi-bin/result_ifb.pl?item=bsz32517590Xrez-1.pdf) - *Zum Umgang mit der Erinnerung an jüdisches Leben im deutschen Südwesten 1945 bis heute* / Cornelia Hecht. - S. 33 - 46. - *Der schwierige Weg vom Vergessen zur Erinnerung - südwestdeutsche Kommunen und ihre Vergangenheit* / Joachim Hahn. S. 49 - 67. - *Erinnertes Vergessen“ - ein Foto- und Ausstellungsprojekt zu Standorten zerstörter Synagogen in Deutschland* / Ulrich Kunfinke. - S. 137 - 159.

ehemaligen Synagoge in Sennfeld stellen zwei Mikwaot (rituelle jüdische Tauchbäder) aus den Jahren 1839 und 1868/1869 dar, und ebenso befindet sich in der ehemaligen Synagoge eine vollständige Dokumentation des Friedhofs der drei jüdischen Gemeinden für die Jahre 1884 bis 1939.

In Brettheim, einer Teilgemeinde von Rot am See, wird an drei Männer gedacht: An den Landwirt Friedrich Hanselmann, an den Bürgermeister Leonhard Gackstatter sowie an den Hauptlehrer Leonhard Wolfmeyer. Alle drei wurden in den letzten Kriegstagen Opfer des nationalsozialistischen Wahnsinns. – Was war passiert? Vier fanatisierte Hitlerjungen, die die Ortschaft vor den heranrückenden Amerikanern verteidigen wollten, waren von Hanselmann und weiteren Mitbürgern entwapnet worden. Für sein Handeln im Sinne einer friedlichen Übergabe der Ortschaft wurde Hanselmann jedoch durch den willkürlichen Spruch eines SS-Standgerichts wegen „Wehrkraftzersetzung“ zum Tode verurteilt. Da es im folgenden Bürgermeister Gackstatter und NS-Ortsgruppenleiter Wolfmeyer ablehnten, das Todesurteil von Hanselmann zu unterzeichnen, wurden letztlich alle drei Männer an den Friedhofslinden der Gemeinde erhängt. Danach erfolgte die unsinnige Verteidigung Brettheims, bei der 75 % der Ortschaft zerstört wurde und 17 Menschen ihr Leben ließen.

Die ehemalige Synagoge in Adelsheim-Sennfeld sowie die Erinnerungsstätte an „die Männer von Brettheim“ sind nur zwei der insgesamt 79 Gedenkstätten in Baden-Württemberg, die im vorliegenden Band näher porträtiert werden.

Die beiden Herausgeber der Publikation,<sup>2</sup> die Landesarbeitsgemeinschaft der Gedenkstätten und Gedenkstätteninitiativen in Baden-Württemberg und die Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg, verfolgen im Zusammenspiel mit zahlreichen Ehrenamtlichen im Rahmen der Gedenkstättenarbeit ein Bündel von Zielen, das im Vorwort der Publikation näher erläutert wird: So geht es zunächst einmal darum, den Opfern des nationalsozialistischen Unrechts Namen, Gesicht und ihre Würde wiederzugeben. Darüber hinaus ist es das Ziel der Erinnerungsarbeit, die Aussöhnung mit Ländern, die unter der nationalsozialistischen Barbarei gelitten haben, zu stärken. Gleichfalls soll Erinnerungsarbeit an Schulen und dort, wo dies noch möglich ist, im Zusammenspiel mit Zeitzeugen betrieben werden. Schließlich möchten sich die Gedenkstätten auch mit der Geschichte der zweiten Diktatur auf deutschem Boden, also mit der Geschichte der DDR, auseinandersetzen und nach demokratischen Traditionen in der deutschen Geschichte fragen, die freigelegt werden sollen. Aus alledem heraus resultieren der Auftrag zur politischen Bildungsarbeit, das Eintreten für demokratische Werte und gegen Rassismus und Intoleranz.

---

<sup>2</sup> Es handelt sich bereits um die 6. Aufl. des zuerst 1996 als schmaler Band erschienenen Adreßbuchs: **Gedenkstätten in Baden-Württemberg** / [Hrsg.: Landesarbeitsgemeinschaft der Gedenkstätten und Gedenkstätteninitiativen in Baden-Württemberg ... Red. Ludwig Bez ...]. - 1. Aufl. - [Stuttgart], 1996. - 31 S. : Ill., Kt. - Die aktuelle Auflage ist auch kostenfrei online erhältlich: [https://www.lpb-bw.de/fileadmin/lpb\\_hauptportal/pdf/publikationen/gedenkstaetten\\_guide\\_2022.pdf](https://www.lpb-bw.de/fileadmin/lpb_hauptportal/pdf/publikationen/gedenkstaetten_guide_2022.pdf) [2023-04-22]. - Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1284746232/04>

Dementsprechend breit ist das thematische Spektrum, mit dem sich die Gedenkstätten im Südwesten befassen. Ein Fokus liegt selbstverständlich auf der Geschichte der jüdischen Kultur und auf den Verbrechen der Nationalsozialisten an jüdischen Mitbürgern. In gleicher Weise wird der Blick jedoch auch auf vergessene Opfer des Nationalsozialismus geworfen: Zwei Gedenkstätten beschäftigen sich mit dem Schicksal und der Kultur der Sinti und Roma (Dokumentations- und Kulturzentrum Deutscher Sinti und Roma in Heidelberg, S. 47; Verband Deutscher Sinti, Landesverband Baden-Württemberg e.V. in Mannheim, S. 65) sowie wie den Mitgliedern des Widerstandes gegen die Besetzung ihres Landes durch NS-Deutschland in Frankreich (Gedenktafeln für die „Réseau Alliance“ an der Europabrücke/Pont de l'Europe in Kehl/ Straßburg, S. 55) sowie den Opfern von Euthanasie und Zwangssterilisation (Gedenkstätte Grafeneck Dokumentationszentrum in Gomadingen, S. 43; Maria-Zeitler-Pfad – Lehrpfad zur NS-„Euthanasie“ in Mosbach, S. 68; Arbeitskreis Justiz und Geschichte des Nationalsozialismus in Mannheim, S. 62; Erinnerungszeichen für die Ulmer Opfer von NS-Zwangssterilisationen und „Euthanasie“ - Morden in Ulm, S. 102) gedacht wird.

Für die demokratische Tradition des Südwestens stehen die Erinnerungsstätte im ehemaligen Karlsruher Ständehaus (S. 53) sowie die Bundesarchiv-Erinnerungsstätte für die Freiheitsbewegungen in der deutschen Geschichte im Residenzschloß Rastatt (S. 79). Neben der Darstellung der Revolution von 1848/1849 und ihrer Vorgeschichte tritt in Rastatt auch die Dokumentation der Freiheitsbewegung in der DDR von 1949 bis hin zur Wende 1989/1990. Mit der Geschichte der zweiten deutschen Diktatur beschäftigt sich außerdem das DDR-Museum in Pforzheim (S. 78). Für die demokratische Tradition des deutschen Südwestens stehen außerdem die Gedenkstätten an Friedrich Ebert (Friedrich-Ebert-Haus in Heidelberg,<sup>3</sup> S.48), Matthias Erzberger (Erinnerungsstätte Matthias Erzberger in Münsingen-Buttenhausen, S. 70<sup>4</sup>) und Theodor Heuss (Theodor Heuss Museum der Stadt Brackenheim, S. 23; Theodor-Heuss-Haus in Stuttgart, S. 96). Etwas verwundert hat sich der Rezensent, unter den Gedenkstätten nicht das ehemalige Zisterzienserkloster Bebenhausen zu finden, in dem zwischen 1946 und 1952 der Landtag von Württemberg-Hohenzollern zusammenkam, so daß man durchaus von Bebenhausen als einem der Ursprungsorte der Nachkriegsdemokratie im Südwesten sprechen darf.

---

<sup>3</sup> **Vom Arbeiterführer zum Reichspräsidenten - Friedrich Ebert (1871 - 1925)** : Katalog zur ständigen Ausstellung in der Reichspräsident-Friedrich-Ebert-Gedenkstätte / hrsg. von Bernd Braun und Walter Mühlhausen. - Heidelberg : Stiftung Reichspräsident-Friedrich-Ebert-Gedenkstätte, 2012. - 228 S. : Ill. ; 23 cm. - ISBN 978-3-928880-42-8 : EUR 14.80 [#2984]. - Rez.: **IFB 13-1** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz377959774rez-1.pdf>

<sup>4</sup> **Matthias Erzberger** : ein Leben für die Demokratie / Christopher Dowe. - Stuttgart : Kohlhammer, 2011. - 159 S. : Ill. ; 21 cm. - (Mensch - Zeit - Geschichte). - ISBN 978-3-17-021491-0 : EUR 15.90 [#2175]. - Rez.: **IFB 11-4** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz337676941rez-1.pdf>

Außer den insgesamt 79 Erinnerungsorten im Südwesten werden noch fünf Gedenkstätten im Ausland vorgestellt (S. 115 - 120). Zu diesen gehört u. a. der Deportiertenfriedhof im südwestfranzösischen Gurs (S. 117),<sup>5</sup> wohin im Oktober 1940 über 6500 jüdische Bürger aus Baden und der Saarpfalz deportiert worden waren. In Gurs sahen sich die Opfer der Deportation mit einem rauen Klima, unhaltbaren hygienischen Bedingungen, Nahrungsmangel und dem Fehlen von Medikamenten konfrontiert, für sie wurde Gurs zur „Vorhölle von Auschwitz“. Wer Gurs überhaupt überlebte und wem nicht durch Glück oder die Unterstützung von Fluchthelfern und Verwandten doch noch die Flucht nach Übersee oder in die Schweiz gelang, wurde ab 1942 über Paris-Drancy weiter in die Vernichtungslager des Ostens verschleppt und dort getötet.

Jeder der Artikel ist gleich aufgebaut. Nach einem kurzen Informationstext erhält der Leser Auskunft über den Träger der Einrichtung, über Kontaktmöglichkeiten, *Öffnungszeiten/Eintritt* sowie *Angebote* wie bspw. Führungen, Vorträge, Wanderausstellungen, Workshops usw. Zudem werden andere Gedenkstätten in der Nähe sowie *Publikationen* genannt.

Über die Vorstellung der einzelnen Gedenkstätten hinaus enthält das Bändchen auch noch einen Blick auf *Gedenkstättenverbände* im deutschen Südwesten (S.109 - 114); ebenfalls werden *Initiativen, Vereine, Forschungsstellen und Archive*, die in der Gedenkstättenarbeit tätig sind, vorgestellt werden (S. 121 - 130). Eine Übersicht über die von der Landeszentrale für Politische Bildung Baden-Württemberg zum Thema Gedenken und Erinnerung veröffentlichte Literatur rundet den Band ab (S. 131 - 134).

Selbstverständlich darf von einem gelungenen Werk gesprochen werden, genauso wie den oftmals ehrenamtlich tätigen Mitarbeitern in den Gedenkstätten für ihren Einsatz nur gedankt werden kann. Gleichwohl möchte der Rezensent sich erlauben zwei Anregungen zu geben: Was in Baden-Württemberg noch fehlt – oder sich zumindest nicht im vorliegenden Bändchen findet – ist eine Gedenkstätte an Frauen, die sich politisch engagiert und für demokratische Werte im 20. Jahrhundert eingesetzt haben. Exemplarisch wäre hierbei an die Pazifistin und Schriftstellerin Anna Haag zu denken, die für die SPD 1946 - 1950 im Landtag von Württemberg-Baden gesessen hat. Es ist das Verdienst von Anna Haag, daß in der Gesetzgebung Württemberg-Badens das Recht auf Kriegsdienstverweigerung veran-

---

<sup>5</sup> ***Geschichte und Erinnerungskultur*** : 22. Oktober 1940 - die Deportation der badischen und saarpfälzischen Juden in das Lager Gurs / hrsg. vom Stadtarchiv Karlsruhe im Auftrag der Arbeitsgemeinschaft zur Unterhaltung und Pflege des Deportiertenfriedhofs in Gurs durch Ernst Otto Bräunche und Volker Steck. - Karlsruhe : Info-Verlag, 2010. - 240 S. : Ill. ; 21 cm. - (Lindemanns Bibliothek ; 116). - ISBN 978-3-88190-606-7 : EUR 16.80 [#1600]. - Rez.: ***IFB 11-4*** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz337676941rez-1.pdf> - ***Pfälzer Juden und ihre Deportation nach Gurs*** : Schicksale zwischen 1940 und 1945 ; biographische Dokumentation / Roland Paul. Im Auftrag des Bezirksverbands Pfalz. - Kaiserslautern : Institut für Pfälzische Geschichte und Volkskunde, 2017. -419 S. : Ill. ; 25 cm. - ISBN 978-3-927754-84-3 : EUR 29.50 [#5589]. - Rez.: ***IFB 17-4*** <http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8706>

kert wurde, das in etwas abgeänderter Form 1949 Eingang ins Grundgesetz gefunden hat.

Zudem noch ein zweiter Vorschlag: Was in Baden-Württemberg leider ebenfalls fehlt, zumindest an Universitäten, ist ein Lehrstuhl mit dem Schwerpunkt Demokratiegeschichte des deutschen Südwestens im 19. und 20. Jahrhundert. Natürlich wäre es auch Aufgabe eines solchen Lehrstuhls insbesondere angehende Lehrer als Multiplikatoren für das Thema Demokratiegeschichte und damit untrennbar verbunden Erinnerungsarbeit zu sensibilisieren, mit diesen Exkursionen zu einzelnen Erinnerungsstätten durchzuführen sowie schließlich die Lehramtsstudierenden mit den an den Erinnerungsstätten vorhandenen Vermittlungsangeboten vertraut zu machen.

Michael Kitzing

#### QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12007>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12007>